

So. 18.09., 19.00 Uhr

GUGLHUPFGESCHWADER
Deutsche Komödie

Tel. 07667-9426040 (Kasse) • www.kino-breisach.de

Ärztliche Notdienste / Rettungsdienst Telefon 112

Die Bereitschaftsdienste der Ärzte erfahren Sie über die Tel. Nr. 116117

Apotheken-Bereitschaft:

- 17.09. St. Martins-Apotheke, Fuhrmannsgasse 1, FR Hochdorf
Tel. 07665 - 2824
- 18.09. Sonnenberg-Apotheke, Freiburger Str. 8, Opfingen
Tel. 07664-1552
- 24.09. Bären-Apotheke, Hauptstr. 39, March Buchheim
Tel. 07665 - 2252
- 25.09. Europa-Apotheke, Richard-Müller-Str. 3 C, Breisach
Tel. 07667 - 942055

Apotheken Notfallnummern:

Festnetz (kostenfrei vom deutschen Festnetz) 0800-0022833
Mobilfunk (0,69€ /Minute) 22833

Impressum

Zypressen Verlags GmbH

Vertreten durch den alleinvertretungsberechtigten Geschäftsführer:
Harald Greiner

Kontakt: Breisach aktuell
Gerberstr. 2, 79206 Breisach
Telefon: 07667-80368
Telefax: 07667-80369

eMail: redaktion@breisach-aktuell.com
www.breisach-aktuell.com

Redaktion: Dr. Stefan Pawellek
Anzeigen: Holger Kienzle / Ilona Gebensleben
Layout: Elke Schur
Innendienst: Andreas Voigt

**Wir erscheinen wieder
am 29. September 2022**

breisach Das Original
AKTUELL seit 30 Jahren

Auflage: 14.300
Druck: Reiff Zeitungsdruck GmbH
Offenburg
Zur Zeit gilt die Preisliste
01.2022
Anzahl: 14tägig

einmalig abgerufen. Einzelhandel (ohne Kfz-Einzelhandel und Tankstellen, Apotheken) nominal - 3,8, real - 11,9 Prozent.

zu erkennen, aber nicht mehr in dem Maße wie zuvor. Nach der Prognose des HDE soll der Wert bei 10,7 Mrd. liegen.

Foto: pixabay

Drei Fragen an...

Ruth Baumann, Landesvorsitzende ufh Baden-Württemberg



Bei Ruth Baumann war es ein zart gehauchtes „Ja“, das sie in einen mittelständischen Straßenbaubetrieb und damit ins Handwerk brachte: Seit ihrer Hochzeit führt sie gemeinsam mit Ehemann Martin Baumann die Baumann & Co. Straßenbaugesellschaft mbH in Freiburg. Trotz ihres abgeschlossenen Hochschulstudiums entschied sie sich damals bewusst, in den Familienbetrieb einzusteigen und bekräftigte dies durch eine weitere Ausbildung zur Bürokauffrau. Zunächst im Ehrenamt bei den Unternehmerfrauen im Handwerk (ufh) Freiburg, später als Präsidentin des Landesverbandes der Unternehmerfrauen im Handwerk Baden-Württemberg, war es ihr immer ein besonderes Anliegen, die Mitglieder mit einem gesunden Selbstbewusstsein und Stolz auf das Handwerk auszustatten. Jüngst wurde sie in den Bundesvorstand der CDU gewählt und ist dort als „Handwerk mit Mundwerk und akademischen Grad“ Mittler zwischen unterschiedlichen Welten.

Das Handwerk ist als Beruf derzeit nicht gefragt: hat es ein Imageproblem? Welches und wie kann man es beheben?

Gestatten Sie mir gleich zu Beginn, dieser Äußerung zu widersprechen. Ich sehe nicht, dass das Handwerk nicht gefragt ist, im Gegenteil: es wird bei der Versorgung mit Lebensmitteln ebenso nötig sein, wie bei der Lösung der energetischen Fragen. Um nur zwei Beispiele zu nennen. Es fehlen überall Fachkräfte: in der Politik, in der Verwaltung, im Medizinbereich, im Handwerk, in der Industrie, im Einzelhandel und in der Gastronomie. Die Pandemie hat dies nicht unmittelbar ausgelöst, sondern deutlicher ans Tageslicht gebracht. Die Transformation der Wirtschaft, Wohlstand und work life balance müssen erarbeitet werden. Ständig steigende Abgaben, Energiekosten, Inflation, Lieferketten und Bürokratie erodieren bei Arbeitnehmern und Unternehmern wohl in gleicher Weise

die Leistungsbereitschaft.

Das Image des Handwerks wird in meinen Augen eine Aufwertung erfahren, da das individuelle Leistungsspektrum vor Ort nicht virtuell erbracht werden kann. Wer aktuell einen Handwerker braucht, ohne jetzt auf Materiallieferketten einzugehen, weiß, wie groß „Lieferzeiten“ sein können.

Fehlt dem Handwerk eine schlagkräftige Lobby? Besuchen sie auch Schulen, um für das Handwerk bei Jungs und Mädchen zu werben: nirgends sind die Chancen so gut, sich selbstständig zu machen bzw. einen Betrieb zu übernehmen!

Ob Imagekampagne, Betriebs- und Schulbesuche und vieles mehr, an Aktionen mangelte und mangelt es nicht. Leider hing man in den vergangenen Jahrzehnten zu sehr der Überzeugung nach, dass nur eine akademische Ausbildung Zukunft gestalten kann. Das stößt jetzt an vielen Orten bitter auf. Der Gleichklang von Master und Meister war nur in Reden, nicht in Taten zu spüren. Während start ups alles regeln sollten, vergaß man Betriebsübernehmer. Viele nicht unternehmerischen Aufgaben wurden Stück um Stück auf die Schreibtische der Unternehmen „ausgelagert“ (z.B. Coronamanagement als Teil der Arbeitssicherheit, Abwicklung der Energiekostenpauschale). Diese Zeit fehlt dann an anderer Stelle: montieren oder dokumentieren...? Die Chancen von der Lehre bis zur Selbstständigkeit sind groß. Ich denke das ist auch hinreichend bekannt. So lange aber politische Rahmenbedingungen Betriebsgründungen, Übernahmen und Unternehmensalltag derart erschweren, darf man sich nicht wundern, wenn geregelte Arbeitszeit am Schreibtisch eine höhere Strahlkraft entwickelt.

Sie repräsentieren die Unternehmerfrauen im Handwerk: was bedeutet das? Führen die einen Betrieb? Oder sind sie „nur“ im Back-Office tätig? Wie viele Frauen haben eine handwerkliche Ausbildung und üben ihren erlernten Beruf auch aus?

Die Unternehmerfrauen im Handwerk sehen sich als Wirtschaftsverband klein- und mittelständischer Betriebe im Handwerk. Der Gründungsgedanke war ursprünglich, Frauen mit einer nicht-handwerklichen Ausbildung Raum für Austausch und Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung zu geben. In der Zwischenzeit werden die Unternehmerfrauen im Handwerk als Stimme der „betrieblichen Praxis“ auch durch die Politik oder von Medien bei Wirtschaftsthemen direkt angefragt. Der Zusammenschluss spiegelt die Vielfalt des Handwerks wider: ob Mitarbeiterin im Betrieb, Unternehmerin oder selbst Meisterin im Handwerk. Leider sinkt die Bereitschaft, bei eigener abgeschlossener Berufsausbildung, im Familienbetrieb zu arbeiten. Handwerk muss auch gelebt werden, darüber nur zu reden wird auch in Zukunft nicht ausreichen. Wer anpackt, Kompetenz zeigt und Verantwortung lebt, ist Teil des Teams. Während an anderer Stelle eine Quote gebraucht wird, ist hier schon Wertschätzung und Gleichberechtigung betrieblicher Alltag. Das haben viele auf ihrer Suche nach engagierten Frauen noch nicht verstanden.